

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 10

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Land der Finsternis

Abenteurer-Roman von Curt J. Braun

1.

Die letzte Nacht.

Fridtjof Larsen erwachte. Ein metallisches Klingeln hing in der Luft.

Irgendwoher drangen gleichmäßig hämmende Schläge an sein Ohr. Leise, — unendlich fern...

Er zählte mechanisch:

„... vier... fünf... sechs...“

Und wunderte sich gar nicht, daß er bereits mit einer vier anfing. Die ersten drei Schläge hatte sein Gehirn registriert, ohne sie seinem Bewußtsein einzureihen.

„... elf... zwölf...“

„Zwölf!“ dachte er. „Mitternacht.“

Aus irgendeinem dunklen Gefühl heraus lauschte er noch länger. Abwartend. Ob noch ein Schlag kommen würde.

Alles blieb still. Langsam, singend verschwamm das letzte Nachhallen der Glocke.

Er lag ganz still. Über ihm, — an der Decke — zog ein glitzernder Lichtstreifen feine, zitternde Reflexe. Er verfolgte den glänzenden Strahl weiter, der bis zur Türe ging und dort in einer Ritze verschwand. Von draußen kam das Licht...

Draußen.

Was ist das eigentlich? dachte er. Das „draußen“.

Ob da die Menschen noch immer frei gehen konnten? Ob sie da nicht an dunkle Zellen

gefesselt waren? Ob sie da noch freien Willen haben durften...?

Oder ob sich da draußen auch schon alles geändert hatte? Seit er fort war?

Er ertappte sich plötzlich bei dem Gedanken, daß es doch eigenartig sein müßte, wenn er jetzt hinauskäme... draußen in der Welt frei herumgehen, — frei handeln dürfte.

Das müßte doch wirklich eigenartig sein!

Aber dazu kam es nicht mehr. Nein, — dazu kam es bestimmt nie mehr!... Das wußte er ganz genau.

Er warf sich auf eine Seite, zog den Arm, den er unter seinen Kopf gelegt hatte, her vor und schob ihn unter die Kleider, — dahin, wo das Herz pochte.

Er fühlte, wie es gleichmäßig und ruhig sein Blut durch die Adern pulsieren ließ. Ganz ruhig.

Warum? dachte er.

Er konzentrierte alle Gedanken auf den einen Punkt: Warum bin ich so ruhig?

Mitternacht... Ja, — es war Mitternacht.

Ihm blieben noch sechs Stunden.

Und dann?... Was würde dann sein?... Er konnte keine klare Vorstellung gewinnen, was dann sein würde.

Dann mußte doch — der Tod kommen.

Wie das wohl aussehen würde?

Da waren dann sicher viele Herren, — in dunklen Anzügen, — — der Anstaltgeistliche... der Scharfrichter... alle mit ern-

sten, feierlichen Mienen... und in der Mitte er selbst... in seinem Sträflingsanzug.

Und dann — — das Schafott!!! — —

Fridtjof Larsen erhob sich langsam. Mit schwerfälligen Bewegungen. Stand auf und reckte sich.

In der Ecke hörte er ein unterdrücktes Geräusch. Er sah hinüber. Da saß der Wärter.

Ach so, — ja, — es war die letzte Nacht. Da gab man ja den Gefangenen noch einen Einzelwärter. Kurz ehe sie hinübergingen. In den grenzenlose Nichts, — in die Ablösung vom Irdischen.

Fridtjof Larsen ging langsam auf und ab. Die Kette an seinem Fuß klirrte bei jeder Bewegung leise und schleifte über den Steinboden. Er dachte flüchtig daran, daß sie ihn stets verraten würde, wenn er fliehen wollte.

Fliehen?...

Warum!... Es hatte ja doch keinen Zweck. Er war schon ein Toter. Für die Welt. Ein Gestorbener.

An der Ecke blieb er stehen und preßte den Kopf gegen die kalte Steinmauer. Sie fühlte ein wenig seine heiße Stirn.

Der Tod...! dachte er.

Er konnte von dem Gedanken nicht loskommen. Der Tod. Der ihn in sechs Stunden erwartete.

Er setzte sich wieder auf den Rand der Pritsche und starrte dumpf vor sich her. Vier Wände, — ringsum, — die zu Riesen Höhen hinaufkletterten, — stumpfe ekelhafte Schat-



27. Juni 1925

12. Juli 1925

## VI. Schweiz. Comptoir und Koloniale Messe LAUSANNE

Anmeldetermin: 25. März 1925

Direktion: Rue Richard, 2

**E. Schuhmacher**  
Weinhandlung  
Zürich II, Lavaterstr. 46

liefert prima  
Tischweine  
in Fässchen  
von 50 Liter  
an franco ins  
Haus. 56

Das Lieblingsmittel der Nervösen

ist  
**Elchjina**

Fl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken

Halt!  
Wer da?



Eine „Turnlight“-  
Taschenlampe!

Verlangen Sie dieses kleine  
lichtstarke Ding in den  
Spezialgeschäften.

VERLANGEN SIE das  
AGFA-PHOTO-LEHR-  
BUCH mit vielen prakt.  
Winken, es kostet beim  
Photo-  
händler  
od. direkt  
zu be-  
ziehen von der General-  
vertretung: Fritz Klett,  
Zürich, Tödistr. 9.  
Katalog, Prospekt  
gratis.

AGFA-Rollfilm  
ACTION-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION  
PHOTO-ABTEILUNG  
BERLIN SO 36



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 10